

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Zufuhr: Die dreigepalt. Beilage 6 Pfg.
Expedition: Kaiserstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 133

Dienstag den 6. November.

1877.

Die parlamentarische Beizeinteilung.

Die Beratung des Nachtrags Etats für das laufende Verwaltungsjahr 1877/78 im Abgeordnetenhaus hat eine Reihe von Reben Veranlassung gegeben, auf die Unzweckmäßigkeit der jetzt bestehenden Reihenfolge der parlamentarischen Körperschaften hinzuweisen. An dem Reichstag nach dem Landtag zusammentritt und die auf die einzelnen Bundesstaaten entfallenden Materiarbeiträge bestimmt, ist es kaum jemals möglich rechtzeitig einen definitiven Landesetat festzustellen, und es ist sehr zweifelhaft, ob der vom Finanzminister angebotene Ausweg, wonach ein für allemal durch Reichsgesetz eine Maximalsumme der Materiarbeiträge festgesetzt werden sollte, genügend Abhilfe für diesen Uebelstand gewährt. Es ist auch nicht allein diese finanzrechtliche Rücksicht, was die heutige parlamentarische Ordnung als unzweckmäßig erscheinen läßt. Noch mehr fällt in's Gewicht, daß bei der jetzigen Einrichtung der Landtag stets in die Nothwendigkeit kommen wird, seine Session in zwei Hälften zu zerlegen. Die große Fülle schwieriger und umfangreicher Arbeiten, die der preussischen Gesetzgebung noch geraume Zeit obliegen werden, macht es ganz unmöglich, daß der Landtag in den drei ohnehin noch durch die Weihnachtsferien unterbrochenen Monaten von Mitte oder Ende October bis Mitte Januar mit seinen Geschäften fertig wird. Mitte Januar muß aber der Reichstag zusammentreten, um den Reichshaushalt festzustellen und so bleibt dem Landtag nichts übrig, als nach Oetern oder gar schon bei Herannahen des Sommers zu einer späten Nachsession zusammenzutreten, welche die Spuren der Ermüdung deutlich an der Stirn tragen wird. Es braucht nicht weiter ausgeführt zu werden, daß eine solche Unterbrechung bei unauflösbaren und schwierigen Gesetzgebungsarbeiten nachtheilig wirken muß. Wird dagegen der Reichstag zuerst einberufen, und zwar möglichst frühzeitig im Herbst, so wäre es möglich, daß derselbe in der Regel bis Mitte Januar seine Geschäfte zum Abschluß bringt, alsdann dem Landtag Platz macht und dem letzteren damit eine ununterbrochene Arbeitszeit bis gegen den Sommer hin gewährt. Diese Zweckmäßigkeitsbeträgungen sind so einfach und schlagend, daß sich kaum etwas Stichhaltiges dagegen wird einwenden lassen. Man kann auch geltend machen, daß es der Würde der Reichsgesetzgebung mehr entspricht, die frische und ungezwungene Kraft der Abgeordneten in Anspruch zu nehmen, als zwischen zwei Sessionen des Landtags eingeschoben zu werden. Zudem giebt es eine große Reihe von Reichsgesetzen, die zu ihrer Ausführung und Ergänzung der Landesgesetzgebung bedürfen, wie z. B. die Justizgesetze, und auch in dieser Hinsicht ist es natürlich und zweckmäßig, daß der Reichstag zuerst in Funktion tritt. Der Mechanismus unserer Gesetzgebung ist ohnehin so überspannt und überladen, er arbeitet so sehr unter Störungen und Reibungen, daß man jedes Mittel ergreifen sollte, welches einige Erleichterung in Aussicht stellt.

Deutschland.

Berlin. Feldmarschall Graf Wrangel ist am 1. d. Abends im Alter von 93 Jahren 6 Monaten verschieden. Mit „Vater Wrangel“ ist

der älteste Soldat der preussischen Armee gestorben, der er über 81 Jahre angehört hat. Er war der Repräsentant eines uns bereits verschwundenen Zeitalters, und die heutige Generation kannte ihn bezeichnend genug nur als den alten Wrangel. Sein politisches und militärisches Leben war bereits vor länger als einem Jahrzehnt zum Abschluß gelangt. Nur bei feierlichen Gelegenheiten trat er als ältester Repräsentant der Armee in die Öffentlichkeit. Sein Hinscheiden ruht noch einmal die Erinnerung an sein Wirken und Streben wach und läßt an uns noch einmal die Ereignisse vorüberziehen, die er einleiten und vollenden half. Die volle Rüstigkeit des Mannesalters war der ersten Friedensarbeit gewidmet. Der Beruf, in den Krieg zu ziehen, traf ihn im Jünglings- und an der Schwelle des Greisenalters, sowie in diesem selbst. In allen drei Perioden hat er aber, wenn auch nicht Großes und Ueberraschendes, so doch überall Nütziges zu leisten gewußt und seine ganzgeheiligte dem Dienste des Vaterlandes gewidmet. Das Letztere darf dafür dem Dahingegangenen das wohlverdiente Lorbeerreis nicht vorenthalten. Hr. Heint. Ernst Graf v. Wrangel wurde am 13. April 1784 in Stettin geboren; mit 12 Jahren in ein Dragonerregiment eingetreten, mit 14 Jahren zum Lieutenant ernannt, machte er die Feldzüge von 1807, 1813 u. 1814 mit, wurde 1821 Commandeur der 10. Cavalleriebrigade, 1823 Generalmajor, 1834 Divisionscommandeur in Münster, 1839 commandirender General; 1848 in Schleswig-Holstein und zog am 9. November 1848 an der Spitze der gegen die Aufständischen zusammengesetzten Truppen in Berlin ein. Er ward General der Cavallerie, 1849 Generalcommandant des dritten Armeecorps, 1856 Generalfeldmarschall, 1864 führte er den Oberbefehl über die preussischen und österreichischen Truppen im dänischen Kriege. Noch 1866 wohnte er, ohne ein Commando, dem Kriege in Böhmen bei.

Die Leiche des Generalfeldmarschalls Grafen v. Wrangel liegt bereits, wie die „Post“ meldet, seit dem Freitag im Sterbezimmer des Palais in einem mit schwarzem Sammet ausgeschlagenen und mit überfilberten Handgriffen versehenen Sarge in der Kürassieruniform seines Regimentes, mit weißen ledernen Beinledern und dem großen Reiterstiefeln. Die Brust des Entschlafenen ziert das Band zum schwarzen Sammet ausgeschlagenen der Hohenollernorden und das Eiserne Kreuz erster Klasse. Um den Hals hängt der Orden pour le mérite und ein goldenes Hufeisen an goldener Kette, ein Geschenk der Frau Kronprinzessin aus dem Jahre 1864, als sich der Verstorbene als Oberstcommandirender nach Schleswig begab. In der linken Hand hält der Verstorbene ein kleines Crucifix von Eisenbein. Die Züge des Entschlafenen sind vollkommen ruhig, der Tod hat an ihnen gar keine Veränderung hervorgebracht. Um den Sarg sind Palmen mit Blattpflanzen gruppiert. Am Montag Vormittag wird der Sarg geschlossen und nach den oberen Kämlichkeiten des Palais gebracht, wo die weiteren Trauerfeierlichkeiten stattfinden.

Wie die „Trib.“ unterm 4. d. berichtet, findet die Trauerfeierlichkeit am Sarge des verstorbenen General-Feldmarschalls

Grafen v. Wrangel am Nachmittag des 5. November, und zwar um 3 Uhr, in den oberen Räumen des vom dem Verstorbenen seit 1849 bewohnten Hauses am Pariser Platz 3 statt. Der Kaiser gedenkt mit sämmtlichen hier anwesenden Prinzen des königlichen Hauses der Trauerfeier beizuwohnen, mit welcher alle dem Verstorbenen nach dessen hohem militärischen Range zukommenden militärischen Ehren verbunden sein werden. Die Trauer-Parade wird, wie bei einem General-Feldmarschall üblich, aus drei Bataillonen Infanterie, vier Schwadronen Cavallerie und zwölf Geschützen bestehen. — Die Trauerrede am Sarge wird der General-Superintendent Dr. Büchel halten, aus dessen Händen vor etwa zwei Wochen der General-Feldmarschall zum letzten Male das Abendmahl empfangen hat. Nach der Feier im Hause wird der Leichenzug nebst militärischer Trauerparade sich zum Stettiner Bahnhofe begeben, von welchem aus die Ueberführung der Leiche nach Stettin stattfinden wird, wo einem vor langen Jahren schriftlich niedergelegten Wunsche des Verstorbenen zufolge derselbe neben seinen ihm vorangegangenen Söhnen die letzte Ruhestätte finden sollte. — Die Leiche wird noch am Montag nach Stettin übergeführt und wahrscheinlich am Dienstag auf dem dortigen Garnison-Kirchhofe mit allen militärischen Ehren zur Ruhe bestattet werden.

Prinz Wilhelm, der älteste Sohn unseres Kronprinzen, ist bekanntlich in dem eben begonnenen Wintersemester unter die akademischen Bürger der Universität zu Bonn aufgenommen worden. Derselbe hört für sich allein (privatissime) Vorlesungen von Professor Zürgen Vona Meyer über Philosophie, Geh. Rath v. Stünzing über römisches Recht, Geh. Rath Clausius über Physik; außerdem besucht er mit den anderen Commissionen gemeinsam die Vorträge des Professors Maurenbrecher über die Geschichte unseres Jahrhunderts, die sich eines ganz besonders zahlreichen Zuhörerkreises erfreuen. Maurenbrecher, der seine akademische Laufbahn vor Jahren hier begonnen, gehört erst seit Oetern d. J. der Bonner Hochschule wieder an.

Die deutsche Regierung hat am 30. Octbr. der österreichisch-ungarischen Regierung den Vorschlag gemacht, den bisherigen Handelsvertrag um ein Jahr zu verlängern.

Die am Freitag stattgehabte erste Beratung des Staatshaushaltsetats im Abgeordneten-Hause erhielt ihre besondere Signatur durch den Anleihegesetzentwurf, dessen Beratung mit der Budgetdebatte verknüpft wurde. Die Nothwendigkeit der Bauten, für welche die Anleihe aufgenommen werden soll, wurde im Allgemeinen von keiner Seite bestritten; dagegen waren es zahlreiche constitutionelle und Zweckmäßigkeitsbedenken, welche dem Projecte hauptsächlich von liberaler Seite, jedoch unter Zustimmung auch der conservativen Redner, entgegengehalten wurden. Die constitutionellen Bedenken ergeben sich hauptsächlich aus dem Umfange, daß die Anleihe bei Licht gesehen einen Theil der Ausgabeextraordinarien der nächsten Jahre darstellt. Da nach der Verfassung die Einnahmen und Ausgaben des Staates alljährlich durch den Etat festzustellen sind, so würde es damit allerdings nicht vereinbar sein, Ausgaben, welche eigentlich in das Extraordinarium gehören, auf mehrere Jahre im Voraus zu bewilligen. Ein

anderes constitutionelles Moment wurde noch vom Abgeordneten Birchow hervorgehoben, die Erwägung nämlich, daß bei einer Beschlußfassung über die Anleihe nach dem vorliegenden Plane dem Herrenhause thatsächlich ein Bewilligungsrecht in Bezug auf einzelne Staatspositionen zugestanden werden würde, welches Recht es verfassungsmäßig bekanntlich nicht besitzt. Die Zweckmäßigkeitsgründe, welche gegen den Anleiheentwurf geltend gemacht wurden, beziehen sich vorwiegend auf die Unmöglichkeit, das Geldbedürfnis für die betreffenden Bauten schon jetzt mit Sicherheit festzusetzen. Die eigentliche Budgetdebatte drehte sich hauptsächlich um zwei Punkte, um die ungünstige Finanzlage und die notwendige Steuerreform. Betreffs des ersteren Punktes versuchte der Finanzminister Campshausen die Gemüther nach Möglichkeit zu beruhigen, und auch der Abg. Rickert trat dem Abg. Richter mit thatsächlichen Ausführungen entgegen. Die Frage der „Steuerreform“ wurde selbstverständlich nur in akademischer Weise erörtert. Betreffs der geschäftlichen Behandlung des Etats wurde schließlich ein Antrag Rickert angenommen, in Folge dessen nur einzelne Theile nebst dem Anleihegesetz der Budgetcommission überwiesen werden, der Rest aber zum Theil nach Vorberatung durch Gruppen, zum Theil direct im Plenum zur Verhandlung gelangt.

Der Gesetzentwurf über die Errichtung der Oberlandes- und Landgerichte wird wahrscheinlich erst am Ende dieser Woche die erste Lesung passiren, da das Haus dem Wunsche des Justizministers, jene Vorlage gleichzeitig mit dem Einföhrungsgesetz zu Gerichtsverfassung zu debattiren, gern nachkommen dürfte. Die Vorlage wird sicherlich an eine Commission verwiesen werden. Für eine Enbloc-Aannahme, die zur Vermeidung des sonst mit Nothwendigkeit bei den meisten Ortsbestimmungen des Gesetzes ausbrechenden Interessenkampfes von einzelnen Seiten gewünscht ward, ist alle Aussicht geschwunden, da einzelne Ortsabwähler für die Einrichtung von Oberlandes- und auch Landgerichten in der That auf allzu merkwürdigen Argumentationen beruhen, als daß der Landtag ihnen ohne Weiteres zustimmen könnte.

Das Cafarnirungsgesetz wird voraussichtlich dem Reichstage wieder vorgelegt werden, doch ist zu berücksichtigen, daß eine vollständige Umarbeitung der Vorlage nothwendig ist, welche sehr umfassende Vorbereitungen erforderlich macht. Es soll indeß in Kürze getroffen werden, den Entwurf so zeitig einzubringen, daß die Beratung wemöglich im Zusammenhange mit dem Reichshaushaltsetat erfolgen kann.

Bei der Ersgawahl eines Reichstagsabgeordneten für den 7. Frankfurter Wahlkreis (Guben-Lübben) an Stelle des verstorbenen Abg. Graf v. Kleist wurde Landrath v. Puttkamer in Lübben (conf.) mit 4664 Stimmen gewählt. Der Gegenandidat, Rittergutsbesitzer Caspar (nat-lib.) erhielt 2127 Stimmen.

Wie die „Schlef. Presse“ erfährt, erhielt der Kanonikus Künger von Breslau von dem päpstlichen Staatssecretär Simeoni ein Schreiben, in welchem ihm wegen Befolgung der Maigesetze die fernere Ausübung seiner priesterlichen Function untersagt wird.

Nicht allein ist es Deutschland, in welchem die Auswanderungsepisode von Jahr zu Jahr abnimmt, sondern auch andere Länder liefern den Beweis, daß das „Ungemach“ in der Heimath vorzuziehen ist dem Glende, welchem Hunderte und Tausende von Europäern in den transatlantischen Ländern geopfert werden. Die Auswanderungsgesellschaft Großbritanniens giebt ein lebendes Zeugniß für diese Behauptung. Der Ueberschuß der Auswanderung aus dem vereinigten Königreich nach Ländern außerhalb Europas betrug 1873: 224,196 Personen, 1874: 122,885, 1875: 79,581 und 1876: 46,575. Die einst so belangreiche irische Auswanderung hat bedeutend abgenommen.

Orientalischer Kriegshauptlat.

Rußland. In dem Kampfe am 28. October wurde Prinz Albrecht von Sachsen-Altenburg verwundet; eine Kugel durchbohrte seine silberne Cigarettenasche und contusionirte den Prinzen, welcher in den Reihen blieb.

Die „Pol. Corr.“ meldet aus Bukarest, 1. November: Schefket Pascha versuchte am 31. October von Drahane aus die Russen bei Telisch anzugreifen und zu vertreiben; nach mehrstündigem Kampfe wurde Schefket Pascha von den Russen vor Radomirze geschlagen und in wilder Flucht verfolgt. Plewna ist nunmehr allezeit vollständig eingeschlossen. Die „Pol. Corr.“ meldet in einer Correspondenz aus Simniza unter Referve, daß eine 70,000 Mann starke Balkanarmee für voller Bildung begriffen sei, welche noch vor Einbruch des Winters den Balkan überschreiten und durch schnelles Vorgehen auf Adrianopol die Campagne zu beendigen suchen würde, ohne den Fall Plewnas oder die Operationen des Casarewitsch gegen Osten abzuwarten.

Officiell wird aus Wisinköi vom 2. d. gemeldet: Nach dem 28. October Abends erfolgten beinahe kampflosen Besetzung Koprivöis durch die Vortruppen des Generals Heimann, wobei die Nachhut der Paschas Mufhtar und Ismail eilig nach Hassanfaleh sich zurückzog, setzte unsere Cavallerie die Verfolgung fort und griff 2 Uhr Nachts die feindlichen Bivouaks an. Nach einem kurzen Geplänkel drangen zwei Kosakenfonten mit einem Raketencommando und zwei Escadrons mit einem Peloton reitender Batterie ein, machten über 100 Mann nieder und zwangen die übrigen zur vollständigen Flucht. Die Verfolgung wurde sechs Werst fortgesetzt und nur wegen der äußersten Ermüdung der Leute und Pferde eingestellt. 5 Uhr Morgens wurde Hassanfaleh durch unsere Cavallerie besetzt. Unterdessen gelangte unsere Cavallerie bis nach Kurudjuk, das 18 Werst entfernt von Erzerum liegt. Nachdem unsere Truppen 55 Werst ohne Aufenthalt zurückgelegt hatten, stellten sie zeitweilig den Vormarsch ein. Der Feind lagerte auf der Position Deve-Böyün, bei welcher jetzt Heimanns und Vergulassoff's Colonnen sich concentrirten. Die Verluste sind ganz unbedeutend.

Die Streitigkeiten zwischen Rußland und China dürften bald zum Ausbruch kommen. Die Chinesen haben bereits ein Corps von 4000 Mann an der russischen Grenze aufgestellt. Die Nachricht, daß ein Comité mit der Ausarbeitung einer Verfassung beschäftigt sei, wird jetzt auch von dem politischen Blatte „Gas“ gebracht. Man hegt in dessen schon bedeutendes Mißtrauen gegen diese Verfassung, da das Comité nur aus strengen Conservativen besteht.

Der Oberintendant der Armee, Ahrens hat, weil man ihm mit Recht die Mangelhaftigkeit der Einrichtungen für die Armeeversehung zur Last legt, in Ungnade seinen Abschied erhalten.

Rumänien. Fürst Carl von Rumänien soll beabsichtigen, bald nach Bukarest zurückzukehren, da die innern Zustände des Landes seine Anwesenheit dringend erheischen und andernfalls Anarchie auszubrechen droht.

Wie der „Pol. Corr.“ aus Petersburg geschrieben wird, haben der Fürst und die Fürstin von Rumänien durch ihr Verhalten in dieser für sie so kritischen Zeit die für sie in unseren höchsten Kreisen ohnehin bestandenen lebhaften Sympathien noch wesentlich vermehrt, ebenso finden die militärischen Dispositionen des Fürsten Carl hier volle Anerkennung, nicht minder auch die Haltung der rumänischen Armee, welche ja in der Hauptsache seine Schöpfung ist. Rumänien hat bewiesen, daß es sich für die von ihm präentirte Unabhängigkeit zu schlagen und mit Erfolg zu schlagen versteht und damit hat es immer einen Beweis seiner Lebenskraft geführt. Lebensfalls liegt es im Interesse Europas wie Rumäniens selbst, für dieses Land eine Position zu schaffen, welche den Ehrgeiz seiner Parteimänner auf ersprießlichere Dinge als auf ein feines Ringen um die Herrschaft richtet.

Türkei. Nach einer officiellen Mittheilung soll die Zahl der verfügbaren Mannschaften der Reserve und des Landsturmes 498,412 Mann betragen. Hiervon sollen 165,000 Mann sofort eingestellt werden. Die stattgehabte Aushebung hat 61,795 Mann ergeben. Im Ganzen sind 227,795 Mann einberufen worden.

Telegramm der „Deutschen Ztg.“ aus Salonichi: Ununterbrochen landen hier türkische Truppen, die auf der macedonischen Bahn nord-

wärts weiter gehen. Es heißt, die Porte beabsichtige fälschlich vom Balkan eine Heerescorree aufzusstellen, um Osman Pascha Hilfe zu schaffen.

Serbien. Aus Belgrad schreibt man: So wie die Dinge stehen, wird Serbien in Folge der gegen Rußland eingegangenen Verpflichtungen seine Milizen, welche es gegenwärtig am Timok der Morava und am Javor als Operationscorps aufgestellt hält, nicht nur nicht heimzubringen, sondern nach Ankauf der bestellten Waffen und Wintermonturen auch die übrigen Brigaden von Belgrad, Sementrja, Kragujewas, Bozarenas, Schabag und Zagodina unter die Waffen rufen, um für alle noch vor einem Friedensschlusse zwischen Rußland und der Türkei zu genügenden Eventualitäten vorbereitet zu sein. In diesem Sinne läßt sich auch neuentens das einzige achtenswerthe Presorgan, der „Istok“, vernehmen, welcher, um die eventuelle Action Serbiens am rechtfertigen, sich auf den angeblichen Fortbestand des Schutz- und Trugbündnisses mit Montenegro beruft.

Zustand.

Oesterreich. In der Sonnabends-Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses beantwortete Ministerpräsident Tisza die Interpellation Appony über den Abbruch der Zollverhandlungen mit Deutschland, indem er zunächst constatirte, daß die Unterhandlungen mit Deutschland wegen eines Tarifvertrages zur Zeit allerdings abgebrochen seien, die Regierung hege aber den Wunsch, das neue Verhältnis zu Deutschland eintrete, welchem ein Vertrag zu Grunde liege. Es seien die nöthigen Schritte gethan, um die deutsche Regierung zum Abschluß eines Vertrages auf der Basis der bereits begünstigten Nation zu vermögen, bis zu dem Zeitpunkt, wo es möglich sein werde, einen Tarifvertrag abzuschließen. Andererseits halte die Regierung die Vorlegung eines Zolltarifs für wenig und dürfte dieselbe gegen das Ende der nächsten Woche erfolgen.

Italien. Die Raubanfalle auf den Landstraßen nehmen wieder zu, trotz der scharfen Räuberjagd, welche Nicotera jetzt in Sicilien begonnen hat. Bei Boghera ward am 24. d. Oberst Colli von 5 Räubern angefallen, die seine Pferde in die Zügel fielen. Der Oberst erlitt eine schwere Wunde und fiel zur Erde. Aber die Räuber daran machen, ihn zu plündern wurden sie durch einen andern Wagen verschluckt. Bei Polanza in Calabrien wurde der Brigadier Milita ebenfalls am 24. von 5 Räubern gefangen, schleppt und in einer neugegrabenen Höhle die Füße zusammengebunden. Es gelang ihm, die Stricke zu zerschneiden und auch seinen Handschellen mit dem Messer zu verwunden und ihn nach den Andern, will den einen getroffen hat und entkam selbst unverwundet.

Frankreich. Der frühere Finanzminister Pouyer-Quertier, der unter Thiers die große französische Milliardenanleihe mit so großem Erfolge ausführte, ist, wie aus guter Quelle gemeldet wird, mit der Neubildung des Ministeriums des Marschall beauftragt worden. Das neue Cabinet soll sofort nach den Generalwahlen vor dem Zusammentritt der Kammern zu functioniren beginnen.

Der Moniteur giebt dem Marschall Mahon den Rath, Gambetta mit der Bildung eines Ministeriums zu vertrauen, um zu prüfen, ob republikanische Majorität eine Regierungs-Majorität werden könne.

Sämmtliche (?) republikanische Organe erklären, daß alle Intriguen, ein Gesetzwort, eine Transaction zu Stande zu bringen vergeblich seien, da nur der Rücktritt des Marschalls Mac Mahon die republikanische Majorität befriedigen könne. Die „France“ bringt Sensationsnachricht, der Architekt der Kammer Joly, sei officiell befragt worden, ob er im neuen Kammern die nöthigen Dispositionen zu treffen. Bekanntlich tritt der Congress zur Revisions Revision der Verfassung oder befragt die Meinung eines neuen Präsidenten der Republik.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Dom. Getrauet: der Sergeant im Königl. Thür. Inf.-Regim. Nr. 12 Schreiber mit Frau L. M. Th. geb. Weidert. — Beerdigt: den 3. Novbr. der Fuß-Gensdarm von der Königl. 4. Gensdarmriege-Brigade Barrafch. Stadt. Getauft: Ch. M. T. des Schmiedemeisters Wöhrler; F. W. Ch. S. des Hohenbergers Mundstaut; A. Gl. T. des Baumtischlers Eggert; A. F. G. S. des Lederfabrikanten Quittenbaum; G. B. T. des Handarb. Diebe. — Getrauet: der Amts-Secret. E. C. Anermann in Hötensleben mit Frau A. G. geb. Schmeißer. — Beerdigt: den 1. Novbr. die älteste T. des Zimmermanns Gehe; d. 2. der Fuhrherr Wiemann; die nachgel. jüngste T. des Hohenbergers Bierberg; die Ehefrau des Mechanikers Umler.
Neumarkt. Beerdigt: den 4. Novbr. der Schneidermeister Melchenbach.
Altenburg. Getauft: die T. des Hdb. Richter; die T. des Postillons Schmidt; die Jwillingst. des Müllers Schneider. — Beerdigt: die Ehefrau des Deizers Hildebrandt.

Kirchennachrichten von Nauchstädt. October.
 Geboren ein Sohn: dem Hdb. Härtling; dem Defonon Wefer; eine unehel. T. — Gestorben: des Bürg. u. Hdb. Müllermann Ehefrau, 71 J., Altersschwäche; des Bergm. März T., 1 J., Lungentzündung; des Dienstmichs Schöbe T., 4 J., Halsbräune; des Heilgehilfen Kuhlant S., 4 J., Diphtheritis; des Defonomen Wefer S., 2 J., Schwäche; des Hdb. Kühn T., 2 J., Halsbräune; des Bürg. u. Bäckermeisters Gröbel T., 3 J., Bräune; der Leinweberehele Degehhardt, 66 J., Wassersucht; des Kfms. Jähne T., 7 J., Halsbräune.

Verpätet.
 Am 27. October verschied nach längerem Leiden in Auelshausen bei Leipzig unsere liebe Tante Frau Agnes Nauchgid geb. Alhanns, was ihren hiesigen Freunden und Bekannten tiefbetrubt anzeigen
 die Hinterbliebenen.

Dank.
 Für die beim Tode und Begräbnisse unseres zu früh verstorbenen Vaters, des Fuhrherrn August Wiemann, uns bewiesene Theilnahme sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.
 Merseburg, den 4. November 1877.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Freiwilliger Haus- und Gartengrundstücks-Verkauf in Merseburg.
 Der Herr Rentier Köhn hier selbst ist genehmigt, sein in hies. Unteraltenuberg freundlich gelegenes Wohnhaus mit 6 Stuben, 6 Kammern etc., Hof, Vorgärtchen, Brunnen, Ställe, Holzhaus, großem Nebengebäude und ca. 3 1/2 Morgen in vorzüglichem Zustand befindlichen Obst- und zum Gärtnerbetriebe eingerichteten Gemüse-Garten ebemöglichst mit ca. der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch den Kreis-Auct.-Commissar Rindfleisch in Merseburg.

Große Mobiliar-Auction in Merseburg. Mittwoch den 14. event. Donnerstag den 15. d. M., von Vorm. 9 Uhr an, soll im Saale des Casino vor hiesigem Exhitorer der gesammte Mobiliar-Nachlass des hier verstorbenen Rentier Wilh. Witz, bestehend in Schreibpiscer, div. Tischen, Stühlen, Schränken, Sophas, Bettstellen, Federbetten, 1 Partie Silber- und Goldsachen, 2 Stup- und 1 gold. Herren-Uhr, mit do. Kette und dergl. mehr weißbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
 Merseburg den 4. November 1877.
 A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Ein Käufersehwein steht zu verkaufen
Vorwert Nr. 12.
 Zum 1. April 1878 wird ein Logis von 2 Stuben, 2-3 Kammern, Küche etc. von einer Beamtenfamilie zu mietzen gesucht. Adressen sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Keines Gerstenschrot
 in bester Qualität offerirt
H. Pille, Saalstraße 6.

Kofmarkt 2. Möbel-Lager, Kofmarkt 2.
 Küßen- und Kleiderkränze, Stühle, Tische, Kommoden, Waschtische, Bettstellen, alles dauerhaft ausgeführt, empfiehlt
J. Langer.

William Hellwig
 hat Taschenuhren zu verkaufen!
Aetz-Natron
 zum Seifekochen
 empfiehlt billiger
A. Kühne, Markt 5.
 Keines wohlschmeckendes
Roggenbrot
 a Pf. 12 Pf. bei
H. Schäfer, Neumarkt Nr. 78 an der Brücke.

Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1,
 empfiehlt einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend sein reich assortirtes
Schuh- und Stiefelwaaren-Lager
 in gebiegensten Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen.
 NB. Ungarstiefeln für Militär hat stets vorrätbig
 d. O.

Gummi-Schuhe
 werden dauerhaft befohl und ausgebeßert bei
Herrmann Bierdgel, Schuhmachermeister,
 Ober-Altenburg 18, eine Treppe.

Eiserner Rundofen,
 neu und elegant, wegen seiner großen Heizkraft nur für große Zimmer oder Sale passend, ferner eine Kochröhre, neu, ist zu verkaufen bei
C. R. Ritter,
 H. Ritterstraße 16.

C. Schultze,
 Preßkohlstein-Fabrik,
 Neumarkt, Saalufer,
 berechnet in guter trockener Qualität bis auf Weiteres
 12 Mark frei Haus,
 10,50 „ ab Fabrik.

Vorzüglich schöne Birnenstämme, 9' hoch und sehr stark, offerirt
C. Heuschkel.

Großer Sieg der Wissenschaft!
 Endlich ist es gelungen, die bisher unheilbare Krankheit:
Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe
 durch ein allseitig bewährtes, naturgemäßes Heilverfahren radikal für das ganze Leben hindurch zu heilen.
 Alle derart Leidende mögen sich mit dem größten Vertrauen unter Angabe des Alters und Dauer des Leidens schriftlich wenden an
C. W. Telle,
 Berlin, Drantienstraße 33.

Meyers Hand-Lexikon
 Zweite Auflage 1878
 geht in einem Band Anekdoten über jeden Gegenstand des menschlichen Lebens und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 3000 kleinen Oktaaven über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tabellen und Beispielen.
 24 Liefungen, à 50 Pfennige.
 Der Subskription in allen Buchhandlungen, Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Kaufmännischer Verein.
 Der Vereinsabend findet am Donnerstag statt.
 Der Vorstand.
 Annoncen aller Art an die Hallschen, Weissenfeller, Naumburger etc., überhaupt an alle existirenden Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter werden prompt zu Originalpreisen befördert durch Hellig & Rössner (Expedition des Merseburger Correspondenten) Agentur der Annoncen-Expedition von J. Barch & Co. in Halle a/S.
Adress- und Visitenkarten
 in den modernsten Schriften und Farben liefern schnell und sauber
Hellig & Rössner.

Kieler Sprotten, Kieler Speckbücklinge
E. Wolff.
 ff. marinirte Feringe, delicate geräucherter Feringe, echt branter Sardellen, pr. Emmenthaler Schweizerkäse, besten Limburger Sahnenkäse
A. Kühne, Markt 5.

Berein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Maximilian
 Dienstag den 6. November, Abends 8 Uhr.
 1) Ueberweisung der 220 M. Collectenertrag für ein 2. Kinder-Bewahranstalt an den Frauen-Berein der Stadtgemeinde;
 2) Mittheilungen über den Stand der Diaconissen-Kasse;
 3) über Uberglauben.
 Der Vorstand.

Runkel's Restauration.
 Morgen Mittwoch Eschacherei.
Hôtel zum halben Mond
 Täglich guten kräftigen Mittagstisch.

Ich warne hiermit ganz entschieden vor den über mich ausgesprochenen Verläumdungen, da ich Jeden zu gerichtlichen Verantwortung ziehen werde, der meine Rechtfertigung und Solidität in irgend einer Weise verächtigt.
A. Neumann, Schneidermeister.
 Dem Fräulein Enke zu ihrem 16. Weigenfest ein dreimal donnerndes Hoch, daß die Kaffeekanne auf dem Tische modelt und Fräulein Enke mit der Akzise um den Tisch herum tanzt.
 Mehrere Freunde.
 B. R. B.

Rechnungsabschluss
 des Vorshuß-Vereins zu Merseburg, eingetragener und dem Genossenschaft, pro Monat October 1877.
 Einna hme. Markt 30,039 27
 Kassenbestand vom Monat September 176,706 27
 Rückzahlungen auf gegebene Vorshüsse 7,143 88
 Vorshuß-Zinsen 648 18
 Vereinscapital von Mitgliedern 56,132 30
 Aufgenommene Darlehne 66 —
 Dielevesfond 92 —
 Banco-Conto 10,168 41
 Quacco-Conto — —
 Giro-Conto — Berlin — 10,168 41
 Giro-Conto — Köln — — —
 Conto für Verschidene — — —
 10,349 48
 Ausgabe. 164,077 38
 Summa 291,316 28

Durchschnittsmarktpreise
 vom 3. November 1877.

Weizen, pr. 100 Kilo	22 94	Schweinefl., pr. Kilo	1 80
Roggen do.	17 4	Erdbeeren, do.	1 18
Gerste do.	19 42	Kalbsteif, do.	1 10
Hefe do.	17 —	Butter do.	2 40
Erbsen do.	20 61	Eier, pro Schock	4 40
Kinjen do.	19 —	Bier, pro Liter	—
Bohnen do.	26 55	Brantwein do.	7 50
Kartoffeln, pr. 100 Kilo	5 75	Heu, pro 100 Kilo	7 50
Bündelfleisch (von der Keule) pro Kilo	1 20	Stroh, pro 100 Kilo	5 50
Bauchfleisch do.	1 10		

Marktpreis der Ferten
 in der Woche vom 23. October bis mit 3. November pro Etüd 4,50 Mark bis 12 Mark.

